

Von Trauer zu Liebe

Von Zo Flamenbaum

Aus dem Englischen von Katharina Höftmann Ciobotaru

Es ist Sommer, die Sonne scheint grell, aber der Jüdische Kalender steht auf Dunkelheit und Zerstörung. Drei Wochen, die zum traurigsten Tag des Jahres führen, eine Zeit des Trauerns, die in den Fastentag Tisha B'Av mündet und sich dann in das emotionale Gegenteil, Tu B'Av erstreckt. Tu B'Av wird heutzutage ähnlich wie der Valentinstag zelebriert, ist historisch aber der Tag, der den Anfang der Ernte markiert und der tanzend in den Feldern gefeiert wurde. Der Kreis des jüdischen Monats Av dreht sich demnach um beides: Schmerz und Freude. Warum?

Tisha B'Av heisst soviel wie neunter Tag des Monats und ist als schwerster Tag des Jahres bekannt. Eine ganze Reihe von Tragödien hat sich an eben diesem Datum abgespielt, von der Zerstörung des ersten Tempels in Jerusalem, 586 vor unserer Zeit bis zur Zerstörung des zweiten Tempels 70 n. Chr. Es ist der Tag, an dem Juden ins Exil gezwungen wurden und Kriege begannen. Für diejenigen, die an diesem Tag fasten und auf dem Boden sitzend die Klagelieder Jeremias lesen, ist das ein Ausdruck tiefster Trauer. So tief, dass man sich vielleicht deshalb drei Wochen darauf vorbereiten muss. Es reicht nicht, nur traurig zu sein an Tisha B'Av. Man muss extrem traurig sein und dieses Gefühl verinnerlichen. Warum diese Trauer und Dunkelheit in einem der sonnigsten Monate des Jahres? Und was hat dieser Tag der Zerstörung mit unserem aktuellen Leben zu tun?

Ja, es ist Sommer. Und die Sommerhitze kann intensiv sein. Heisse Temperaturen bringen das Blut zum wallen, feuern unsere Emotionen an. Böse Worte und Gemeinheiten rutschen da schon mal schneller heraus, entzünden Feuer, zerstören Bindungen, hinterlassen nichts als Scherben.

Der Sage nach ist Tisha B'Av die Strafe für das schlechte Benehmen des jüdischen Volkes, gegenüber sich selbst, miteinander und im Verhältnis zu G-tt. Man glaubt, dass die Strafe den Juden auferlegt wurde, weil sie den Glauben verloren hatten, die Kontrolle über ihre Worte und Taten, weil sie sich von ihren Emotionen übermannen liessen und alles zerstörten, was sie bis dahin aufgebaut hatten. Av ist eine Einladung, diese Achterbahn der Gefühle nachzuempfinden, mit Vorsätzen, Ritualen und innerhalb der Gemeinde. Um nicht die Kontrolle über die Gefühle zu verlieren, ist es wichtig, Platz dafür zu schaffen, sie zu fühlen. Mit mehr Bewusstsein gewinnen wir die Kontrolle über unser Worte und unser Handeln, was letztendlich zu Trennungen oder intensiveren Beziehungen, zu Angst oder Vertrauen führt. Tisha B'Av lädt uns ein, den Schmerz ganz intensiv zu spüren, um das Vergangene zu trauern, um dann weiterzumachen, offen für Freude und Liebe.

Wir kämpfen auch heute dagegen, dass die dunklen Mächte die Welt übernehmen und es ist leicht, den Glauben zu verlieren und uns von Emotionen übermannen zu lassen, uns gegenseitig zu beschneiden. Aber: Wenn wir wollen, dass sich unsere Geschichte ändert, können wir nicht in der gleichen zerstörerischen Art sprechen und agieren. Wir müssen unser Verhalten ändern, unsere Worte, unsere Herzen. Wenn wir nur eine Sache aus der Vergangenheit lernen können, dann doch, das. Jedes Wort, jede Tat treibt uns eher auseinander oder bringt uns näher zusammen.

Wir dürfen jetzt nicht den Glauben aneinander verlieren, wir müssen unser Vertrauen bestärken, mit Worten, mit Güte und Zärtlichkeit, mit Liebe und Empathie. Denn genauso wie Tisha B'Av dafür da ist, dass wir unserer kollektiven Tragödien gedenken, ist Tu B'Av eine perfekt zeitlich abgestimmte Erinnerung, dass wir trotz allem immer zur Liebe und zum Lieben zurückkehren sollten.



Die Zerstörung Jerusalems und des jüdischen Tempels unter den Römern, Malerei von David Roberts (Bild: Wikimedia Commons).

Israel erlaubt Leihmutterschaft für alle

Ein jahrelanger Kampf wurde nun vor dem Obersten Gerichtshof in Israel gewonnen: Innerhalb der nächsten sechs Monate muss das Gesetz bezüglich von Leihmutterschaften in Israel geändert werden: Dann dürfen endlich auch schwule Paare und alleinstehende Männer Kinder über Leihmutterschaften bekommen. In ihrer Urteilsbegründung betonte die oberste Richterin Esther Hayut, dass die erste Klage bereits vor elf Jahren eingereicht wurde und der aktuelle Prozess seit 2015 läuft. Hayut erklärte, dass es auch nach dem das Gericht dem Staat auferlegt hatte, das Gesetz zu korrigieren, keine substantielle Veränderung gab. Deshalb habe nun das Oberste Gericht dies übernommen.

Das Gericht hat ausserdem angeordnet, dass der Staat den Klägern 30.000 Schekel (ca. 7.700 Euro, 8.300 CHF)) für die Gerichtskosten erstatten muss. Die Klage hatten die beiden Aktivisten für die Rechte von Homosexuellen im Land, Etai Pinkas Arad und Yoav Arad Pinkas, eingereicht. Das Paar hatte schon vorher erreicht, dass ihre im Ausland geschlossene Ehe in Israel anerkannt wird. Sie haben drei Töchter, die über Leihmutterschaften in Indien und Thailand geboren wurden.

Der neue Gesundheitsminister und Vorsitzende der linken Meretz Partei, Nitzan Horowitz, begrüßte die Entscheidung: „Dies ist ein historischer Tag für die LGBT-Gemeinde in Israel und die gesamte israelische Gesellschaft. (...) Ich freue mich als Gesundheitsminister bekannt zugeben, dass das Gesundheitsministerium dem Urteil des obersten Gerichts folgen wird. Wir werden sofort mit den Vorbereitungen beginnen, so dass wir in dem vorgegebenen Zeitrahmen in unserem Ministerium Leihmutterchaften für gleichgeschlechtliche Paare und alleinstehende Väter genehmigen können.“



Ein Besucher der Pride Parade in Tel Aviv: In dieser Woche hat die Community einen wichtigen Sieg errungen (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

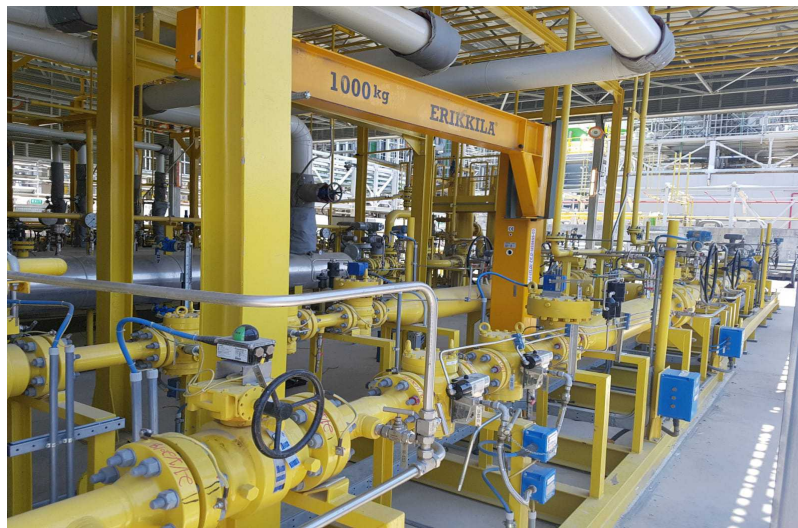
Oberstes Gericht erlaubt Leihmutterchaften für alle Israelis (eng), JPost

<https://www.jpost.com/breaking-news/high-court-rules-same-sex-couples-can-have-children-via-surrogacy-673478>

Neuer Gasdeal soll Preise senken

Ein neuer Vertrag soll die Kosten für Erdgas in Israel um mehr als ein Drittel senken. Der Erdgaspreis wirkt sich direkt auf die Finanzen aller Bürger aus, weil das Erdgas im Land 75 bis 80 Prozent der verwendeten Elektrizität ausmacht. Während die israelischen Elektrizitätswerke in der Vergangenheit 6,36 US-Dollar pro Einheit bezahlt hat, soll diese künftig nur noch 4,50 US-Dollar kosten. Sollte mehr als die bisher vereinbarte Menge an Erdgas benötigt werden, würde diese dann 3,95 US-Dollar pro Einheit kosten.

Der Verbraucherschutz kritisiert jedoch, dass Israelis immer noch zuviel für das Erdgas, das immerhin vor der eigenen Küste liegt, zahlen. Ariel Sawicki von der Verbraucherschutz-Organisation Lobby99 fordert eine weitere Senkung der Preise: „Die meisten Exporteure für Erdgas bieten einen Preis für lokale Konsumenten an, der unter 4 US-Dollar liegt. Wenn das Tamar-Feld-Konsortium also unseren Elektrizitätswerken Gas für 4,5 US-Dollar anbietet, zahlen wir immer noch mehr.“



Eine Anlage zur Verteilung von Erdgas in Israel (Bild: Nahum Ciobotaru).

Weitere Informationen:

Israelis bekommen bessere Strompreise (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/new-gas-deal-expected-to-slash-electricity-prices-but-some-say-its-not-enough/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX